

Zur Entwicklung deutschsprachiger Testverfahren in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Manfred Eberwein, Gabriel Schui und Günter Krampen

Zusammenfassung. Das Datenbanksegment PSYNDEX Tests, das vom Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) an der Universität Trier im Rahmen seines Informationsangebotes für die Psychologie hergestellt wird, verfügt mit aktuell über 5000 Nachweisen über die größte Testdokumentation in den deutschsprachigen Ländern. Die einzelnen Nachweise sind nach verschiedenen Kriterien inhaltlich und formal aufgeschlüsselt und bieten so vielfältige Möglichkeiten für bibliometrische Analysen. Herausgegriffen werden hier die Erscheinungsjahre publizierter psychologischer und pädagogischer Testverfahren seit dem zweiten Weltkrieg, die in einem Verlag vollständig oder in Teilen veröffentlicht wurden. In der Aufgliederung nach Dezennien spiegelt sich aus dem Blickwinkel der psychologischen Diagnostik die Entwicklung der Psychologie wider, so die Blüte psychologisch-pädagogischer Tests in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts, der rasante Aufstieg der klinisch-psychologischen Diagnostik seit diesem Zeitraum und die zunehmende Stagnation projektiver Verfahren seit den 80er Jahren sowie die zunehmend deutlicher werdenden Qualitätsprobleme psychologischer Diagnostik im A&O-Bereich.

Schlüsselwörter: Testverfahren, Diagnostik, Bibliometrie, Wissenschaftsforschung

On the development of German-language psychological tests and measures in the 2nd half of the 20th century

Abstract. The electronic data base segment PSYNDEX Tests is produced by the Institute for Psychology Information (ZPID) at the University of Trier. With currently over 5,000 documents, PSYNDEX Tests constitutes the largest test collection in the German-speaking countries. Each data base document is classified according to different criteria, contentwise and formally. Test descriptions offer various possibilities for bibliometric analysis. Here, specific classification categories and the publication year are chosen, regarding psychological and educational tests that were published in a publishing house completely or in parts. Looking at the decades since 1945, the development of German-speaking psychology is reflected in test publishing data, with a boom in psychological-educational tests in the 1970s, the rapid spreading of clinical-psychological diagnostic measures since the same time period, the stagnation of projective procedures since the 1980s, and the rising quality problems in psychological assessment in work, organizational, and personnel psychology.

Key words: testing, psychological assessment, bibliometrics, science research

Psychologische Tätigkeit, sei es in Forschung oder Praxis, ist ohne psychologische Diagnostik, und diese ohne den Einsatz von Testverfahren als eine ihrer wesentlichen Methoden heute kaum vorstellbar. Für eine systematische Erhebung von Informationen mit ökonomischer und intersubjektiv vergleichbarer Auswertung und Interpretation wurden für zahlreiche Praxis- und Forschungsfelder in Psychologie, Pädagogik und verwandten Disziplinen verschiedenste Methoden und Verfahren entwickelt.

Inzwischen liegen derart viele publizierte Testverfahren allein im deutschsprachigen Bereich vor, dass ein Überblick kaum noch möglich ist, weswegen verschiedene Personen und Initiativen der Fachöffentlichkeit unverzerrte Informationen über Tests anbieten und so zu einer qualitativen Verbesserung der psychologischen Diagnostik in den deutschsprachigen Ländern beitragen wollen. So wurden allein in den letzten Jahren neben den in verschiedenen Fachorganen publizierten Testrezensionen

(Eberwein, 1999) zahlreiche Monografien zu dem Thema herausgegeben (z. B. Brähler, Holling, Leutner & Petermann, 2002; Brähler, Schuhmacher & Strauß, 2002; Fay, 1996, 1999, 2000, 2003; Kubinger, 1997; Rauchfleisch, 2000; Sarges & Wottawa, 2004; Schumacher, Klaiber & Brähler, 2003; Strauß & Schumacher, 2005). Auch finden sich im Internet zahlreiche Übersichten über Testverfahren, die unter anderem unter der Rubrik „Testinformationen“ des Link-Katalogs des Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (<http://www.zpid.de/>) der Fachöffentlichkeit kostenlos zur Verfügung stehen.

Arbeiten zur Geschichte der psychologischen Diagnostik beschreiben meist die frühere Geschichte, beginnen gegen Ende des 19. Jahrhunderts und erstrecken sich auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts (siehe etwa Grubitzsch, 1999 a, 1999 b; Guthke, Böttcher & Sprung, 1990). Während gerade in den letzten Jahren verstärkt bibliometrische Analysen psychologischer Publikationen anhand

von Literaturdatenbanken durchgeführt wurden, fehlen Arbeiten oder Übersichten zur Publikationsgeschichte von Testverfahren im deutschsprachigen Raum weitgehend, lediglich für den engeren pädagogischen Bereich finden sich Übersichten (Ingenkamp, 1985; Ingenkamp, Jäger, Petillon & Wolf, 1992). Auch international sind über Recherchen in PsycINFO und im Internet keine entsprechenden Betrachtungen und Analysen zu finden.

Datengrundlage: Das Datenbanksegment PSYINDEX Tests

Das Datenbanksegment PSYINDEX Tests (bis 2004: Datenbank PSYTKOM), das vom Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) an der Universität Trier im Rahmen seines Informationsangebotes für die Psychologie hergestellt wird, weist seit über 20 Jahren psychologische und pädagogische Testverfahren nach und verfügt mit aktuell über 5000 Nachweisen über die größte Testdokumentation in den deutschsprachigen Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz). Zur Erfüllung seines Informationsauftrags werden in den deutschsprachigen Ländern angewandte Tests, Skalen, Fragebögen, Interviewmethoden, Beobachtungsmethoden, apparative Testverfahren, Methoden der computergestützten Diagnostik und andere diagnostische Instrumente aus allen Bereichen der Psychologie und der Pädagogik nach einem standardisierten Raster beschrieben und bewertet. Dokumentiert werden nicht nur bereits in Testverlagen veröffentlichte Verfahren, sondern ebenso unveröffent-

lichte Forschungsinstrumente. Im Internet frei zugänglich ist ein „Verzeichnis Testverfahren“, in dem alle in PSYINDEX Tests enthaltenen Verfahren in der Art eines Registers aufgelistet werden (Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, 2005 a). Die Abbildung 1 zeigt die Häufigkeiten der unterschiedlichen Testtypen nach ihrem Publikationsstatus.

Die Nachweise in PSYINDEX Tests sind nach verschiedenen Kriterien inhaltlich und formal aufgeschlüsselt und bieten vielfältige Möglichkeiten für bibliometrische Analysen. Sie enthalten neben den vollständigen bibliographischen Angaben inhaltliche Klassifikatoren (Section Heading German, siehe Abbildung 2) und Schlagwörter nach dem Thesaurus of Psychological Index Terms der American Psychological Association (American Psychological Association, 2004) bzw. dessen deutscher Übertragung PSYINDEX Terms (Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, 2005 b) sowie nach verschiedenen anderen speziellen Schlagwortkatalogen. Weiterhin enthalten sind Informationen zu Testkonzept, Testkonstruktion, Testnormen, Items, Gütekriterien und Anwendungsmöglichkeiten bis hin zu einer kritischen Bewertung von Verfahren, die sich nach den gängigen psychometrischen Anforderungen an ein Testverfahren richtet, wie sie etwa vom Testkuratorium formuliert wurden. Weitere Informationen über Inhalt und Anwendungsmöglichkeiten von PSYINDEX Tests können bei Eberwein (1998) nachgelesen werden. Die Abbildung 2 zeigt die Häufigkeiten der verschiedenen Sachgebietsklassifikationen für alle in PSYINDEX Tests dokumentierten Verfahren.

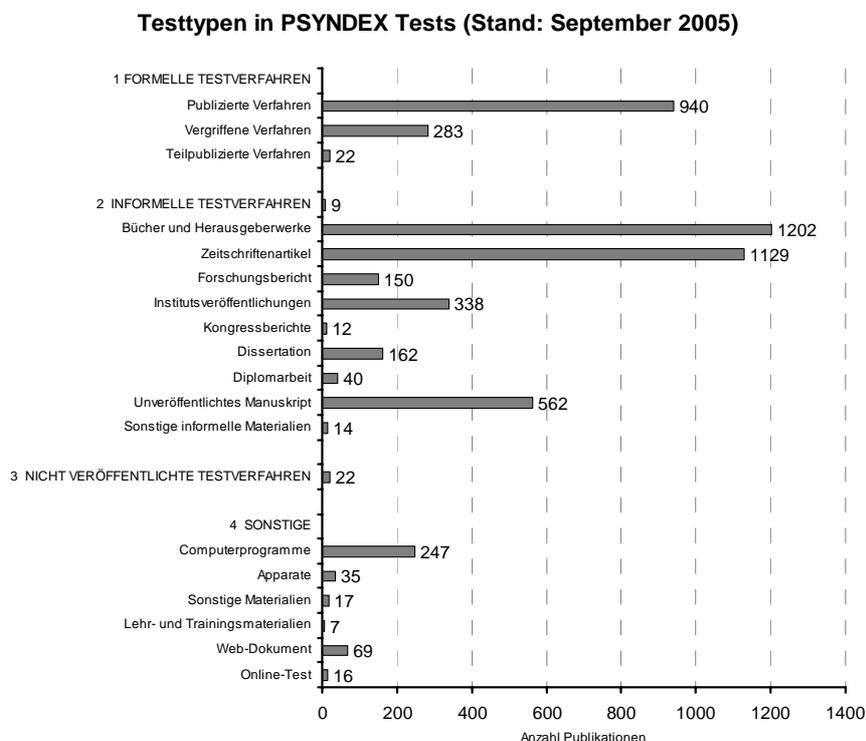


Abbildung 1. Art der Testtypen im Datenbanksegment PSYINDEX Tests.

Die nachfolgend dargestellten Analysen beziehen sich auf psychologische und pädagogische Testverfahren, die im Zeitraum von 1945 bis heute in einem Verlag vollständig oder in Teilen veröffentlicht wurden. Untersucht wird die Gruppe der „Formellen Testverfahren“, die publizierte ($n = 940$), teilpublizierte ($n = 22$) und vergriffene Verfahren ($n = 283$) umfasst. Diese im weitesten Sinne publizierten Verfahren werden als Hauptkriterium für die hier durchgeführten bibliometrischen Betrachtungen verwendet, da die Verlagspublikation eines Verfahrens ein relativ hartes Kriterium für seine Visibilität und Bedeutung darstellt (Erstpublikation oder wichtige Neuauflage). Bei den anderen Testtypen ist der Nachweis im Datenbanksegment nicht so stringent möglich (z. B. Testdarstellungen in Büchern und Herausgeberwerken, Zeitschriftenartikeln, Forschungsberichten, Institutsveröffentlichungen, Dissertationen oder unveröffentlichten Manuskripten) und der Abdeckungsgrad ist nicht exakt feststellbar, obwohl, wie Abbildung 1

PSYNDEX Tests-Sachgebiete (Stand: September 2005)

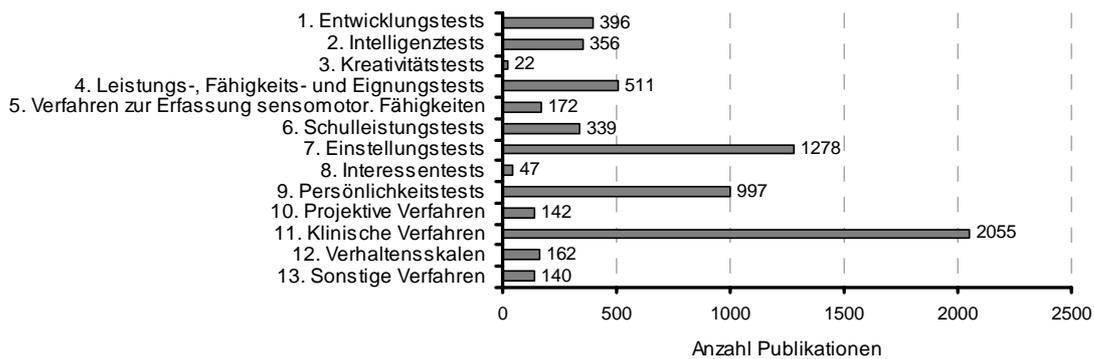


Abbildung 2. Sachgebietsoberbegriffe des zusätzlich 168 Untersachgebiete umfassenden Sachgebietskatalogs (Anmerkung: Da pro Dokument maximal zwei inhaltliche Klassifikatoren vergeben werden können, ist die Summe der hier aufgezeigten Häufigkeiten höher als die tatsächliche Zahl der Dokumente.)

zeigt, eine große Zahl von Veröffentlichungen im Bereich der „Informellen Testverfahren“ dokumentiert ist. Einzelne englischsprachige Verfahren, die nicht in den deutschsprachigen Ländern publiziert, aber dort angewandt wurden und deshalb in PSYNDEX Tests dokumentiert sind, wurden aus den folgenden Betrachtungen herausgenommen.

Ergebnisse

Die Abbildung 3 zeigt, dass die Gesamtzahl der Verlagspublikationen deutschsprachiger Tests in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts ein Niveau erreichte, das mit relativ geringen Schwankungen bis heute besteht. Die Fülle von Neuerscheinungen führte in den 70er Jahren dazu, dass erste Versuche unternommen wurden, die Neuerscheinungen zu ordnen und zu beschreiben, um den Überblick zu

behalten (etwa Brickenkamp, 1975; Hiltmann, 1977). Im Folgenden wird die Entwicklung differenziert für die Bereiche der projektiven Verfahren, pädagogisch-psychologischer, klinisch-psychologischer- und A&O-psychologischer Verfahren nachgezeichnet. Die für die entsprechenden Bereiche vorgesehenen Sachgebietsklassifikatoren in PSYNDEX Tests können dem Anhang entnommen werden.

Projektive Verfahren

Projektive Testverfahren gehen davon aus, dass Projektionen, Deutungen, Antworten, Ergänzungen auf standardisiertes Stimulusmaterial sowie Zeichnungen und andere bewusste und unbewusste Gestaltungsprozesse diagnostische Aussagen über Personmerkmale bzw. die Persönlichkeit zulassen.

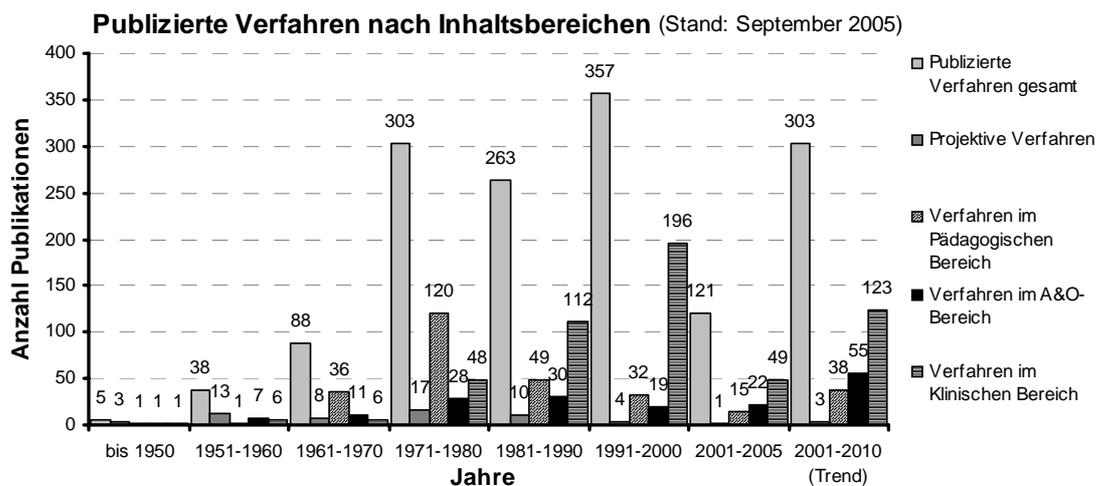


Abbildung 3. Überblick über Publikationshäufigkeiten von Verfahren aus dem pädagogischen und klinischen Bereich sowie projektive Verfahren und Verfahren der A&O-Psychologie in Bezug zur Gesamtpublikation von Testverfahren.

Deutlich wird in historischen Übersichten ein Paradigmenwechsel weg von projektiven Verfahren hin zu Verfahren, die die psychometrischen Anforderungen an Testverfahren besser erfüllen und die konzeptuellen Probleme ersterer vermeiden (Leichsenring & Hiller, 2001). Rauchfleisch (1998, S. 124) sieht hinter der Frage, „ob projektive Tests überhaupt noch angewendet werden dürften und verantwortlich seien, (...) ein Welt- und Menschenbild, das die Quantifizierung und den Nachweis von Effizienz ganz in den Mittelpunkt rückt“. Wittkowski (1996, S. 208) stellt fest, dass sich Vielfalt und Uneinheitlichkeit von Formdeuteverfahren deutlich verringert haben.

Die projektiven Verfahren erreichen in dieser Übersicht (s. Abbildung 3), allerdings auf niedrigem Niveau, ihren Höhepunkt in den 70er Jahren mit 17 Publikationen. In der Folge sinkt die Publikationsrate auf nur wenige Neuerscheinungen pro Dekade. Dies spiegelt durchaus die Bedeutung projektiver Verfahren zu dieser Zeit wider, wie sie sich aus Befragungen von Psychologen/innen ergab. So fanden Grubitzsch und Rexilius (1978) in einer Umfrage zur „Anwendung und Beurteilung psychologischer Testverfahren“, dass unter den 25 meistverwendeten Testverfahren immerhin sechs projektive waren, an 6. und 7. Stelle fanden sich der Thematische Apperzeptions-Test und der Rorschach-Test. Bei Schorr (1995) sind unter den 20 meistverwendeten Verfahren nur mehr drei projektive zu finden. In den USA zeigt sich verschiedenen Umfragen zufolge für den praktischen Einsatz projektiver Verfahren dasselbe Bild (siehe für eine Übersicht Spada & Seidenstücker, 1980, S. 160). Spada und Seidenstücker (1980, S. 163) stellen bei einem Vergleich der Häufigkeiten des Einsatzes verschiedener diagnostischer Verfahrensgruppen in der Forschung bei 14 deutschsprachigen Fachzeitschriften von 1970 bis 1978 einen starken Rückgang von projektiven Verfahren zu Gunsten von Leistungs- und Persönlichkeitstests fest. Analoges konnten sie bezüglich der Häufigkeit von Lehrveranstaltungen zu verschiedenen diagnostischen Verfahrensgruppen feststellen.

Psychologisch-pädagogische Tests

Dieser Bereich deckt im Sinne des englischsprachigen Begriffs „educational measurement“ sowohl Verfahren zur Feststellung schulischer Leistungen, Fähigkeiten, Qualifikationen und Begabungen bzw. Defizite ab als auch Testverfahren, die die Tätigkeit des Lehrens, den Unterricht und das Verhalten bzw. Einstellungen von Lehrern und Schülern im Focus haben (Lukesch, 1998; Süllwold, 1983).

Die pädagogisch-psychologischen Verfahren spielen nach dem zweiten Weltkrieg für mindestens 15 Jahre keine große Rolle, obwohl Anknüpfungspunkte an eine Tradition pädagogischer Diagnostik in Deutschland vorhanden gewesen wären (Ingenkamp, 1985, 1990). Sie erreichen in den 70er Jahren ihre größte Blütezeit mit mehr als 100 Publikationen, nachdem schon vorher erhebliche Steigerungsraten der Veröffentlichungsaktivitäten feststellbar sind, um ab den 80er Jahren dann wieder auf ca. 40 Publikationen pro Dezennium abzusinken. Kühn (1992) stellt

zwischen 1970 und 1990 einen Anstieg von 122 auf 179 pädagogischen Testverfahren fest, d. h. einen Anstieg um 47 %, wobei ab 1980 wieder ein Rückgang der Publikationen zu beobachten ist. Hiltmann (1977, S. XV) stellt in ihrem Kompendium fest: „Eine Fülle neuer Testverfahren, überwiegend für Belange der schul- und bildungsberaterischen Praxis bestimmt, breitet sich auf dem Testmarkt aus“. Beigetragen haben mag dazu die Unzufriedenheit mit den vorhandenen pädagogisch-diagnostischen Methoden und der Wunsch, neue diagnostische Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen (z. B. Ingenkamp, 1962, 1963, 1971). Jäger (1992) sieht die Wende im Zusammenhang mit den Testentwicklungen und Testadaptationen der Hochschule für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main, die später in die von Ingenkamp 1965 herausgegebene Reihe „Deutsche Schultests“ mündete. Kühn (1992, S. 151) erwartete durch neues Interesse der Lehrerschaft an objektiven Testverfahren und den neuen Absatzmarkt von Tests im Osten Deutschlands nach der Wiedervereinigung eine Zunahme der Testproduktion in den 90er Jahren, die sich in den Publikationsraten allerdings so nicht wieder findet. Möglicherweise wird die pädagogische Diagnostik in den nächsten Jahren angeregt durch verschiedene internationale Vergleichsstudien wie TIMSS (Baumert, Bos & Watermann, 1998) und PISA (Baumert et al., 2001) wieder einen Aufschwung erleben, nachdem im internationalen Vergleich deutlich wurde, dass auf kontinuierliche objektive Leistungsmessungen nicht verzichtet werden kann.

A&O-psychologische Testverfahren

Die Verfahren im A&O-Bereich nehmen eine gewisse Sonderstellung unter den hier dargestellten Verfahrensbereichen ein, da hier Testneuentwicklungen nicht notwendigerweise in eine Verlagspublikation münden, wie in anderen Bereichen, sondern viele Verfahren nur intern innerhalb einer Firma oder Organisation entwickelt und nicht weitergegeben werden. Aus der Übersicht von Sarges und Wottawa (2004) über die wichtigsten aktuell angebotenen personalpsychologischen Instrumente wird deutlich, dass von den dort genannten mehr als 140 Verfahren nur noch ca. ein Drittel in einem klassischen Verlag erschienen sind. Der größte Teil der Verfahren wird von Personal- und Unternehmensberatungsfirmen, zum Teil auch an Universitätsinstituten oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen entwickelt und vertrieben bzw. zur Testung angeboten.

Firmen betrachten von ihnen entwickelte bzw. in Auftrag gegebene Testverfahren als Betriebsgeheimnis und stellen diese der Fachöffentlichkeit nicht zur Verfügung. Eine Folge dieser Praxis ist, dass die kritische Überprüfung der Testgütekriterien von Auswahlverfahren nach wissenschaftlichen Standards nicht garantiert ist. Die Prüfung von Testverfahren auf ihre Gütekriterien ist langwierig und kostspielig, was kurzfristigen Gewinninteressen eher zuwiderläuft. Die fehlende teststatistische Überprüfung eines Verfahrens zur Personalauswahl oder Personalbewertung lässt sich mit Hinweis auf die Vertraulich-

keit des Verfahrens und die Konkurrenzsituation leicht verschleiern. Viele Auswahlprüfungen spielen sich weiterhin im Rahmen von Verhaltensübungen z. B. innerhalb von Assessment Centern ab, deren Validität und Arbeitsplatzangemessenheit per se angenommen und nicht weiter empirisch überprüft wird (Krause, Meyer zu Knien-dorf & Gebert, 2001 a, 2001 b).

Diese testdiagnostisch unbefriedigende Situation hat nicht zuletzt zur Formulierung der DIN-Norm 33430: „Anforderungen an Verfahren und deren Einsatz bei berufsbezogenen Eignungsbeurteilungen“ (Deutsches Institut für Normung, 2002) geführt, die der Qualitätssicherung eignungsdiagnostischer Personalauswahlentscheidungen dient und versucht, die Personalauswahl auf ein wissenschaftlich begründbares Niveau zu heben, indem sie Kriterien sowie Anforderungen für den gesamten Prozess der Personalauswahl liefert.

Die Abbildung 3 zeigt, dass sich die Publikationsrate im A&O-Bereich mit 20–30 Publikationen pro Dekade seit den 70er Jahren im Vergleich zum klinischen Bereich (ca. 100–200 pro Dekade) auf einem recht niedrigen Niveau bewegt. Erst ab 2000 scheint sich ein Trend zu höheren Publikationszahlen anzudeuten, dessen Bestätigung jedoch abzuwarten bleibt. Weiterhin ist die Kategorie nicht einfach zu fassen. Neben Leistungs-, Fähigkeits- und Eignungstests inklusive Verfahren zur Erfassung sensumotorischer Fähigkeiten sowie genuin für die A&O-Psychologie entworfenen Instrumenten, z. B. arbeitsanalytischen Verfahren, Auswahlverfahren oder organisationsdiagnostischen Instrumenten, finden sich in der Praxis auch Intelligenztestverfahren und Persönlichkeitsverfahren (Hosiep & Mühlhaus, 2005; Sarges, 2000), die nicht nur bzw. nicht unbedingt für auswahl diagnostische Entscheidungen entwickelt wurden.

Klinisch-psychologische Testverfahren

Bei den klinisch-psychologischen Verfahren ist seit den 70er Jahren ein kontinuierliches Ansteigen in der Zahl der Testpublikationen zu beobachten, das allerdings seit dem Jahrtausendwechsel in der Trendprojektion gebremst scheint. Während sich klinisch-psychologische Diagnostik zunächst vor allem mit der Feststellung von Persönlichkeitsstrukturen beschäftigte, fand später ein Paradigmenwechsel hin zu einer störungsbezogenen Diagnose und Behandlung statt (Ehlers & Hahlweg, 1996, Vorwort). Auch das Aufkommen diagnostischer Klassifikationssysteme psychischer Störungen wie DSM-III, DSM-III-R und DSM-IV sowie ICD-9 und ICD-10, die vorherige, mehr oder weniger intuitive Diagnosesysteme durch klare und überprüfbare Kriterien ablösten, steht in diesem Zusammenhang. Dazu beigetragen hat ferner insbesondere die Ausweitung klinisch-psychologischer Forschung und Praxis in den 60er und 70er Jahren, in denen zahlreich psychologische Institute gegründet wurden und psychologische Tätigkeiten in der beruflichen Praxis eine erhebliche Aus-

weitung und Aufwertung erfuhren. In den 80er und 90er Jahren findet sich das größte Einsatzgebiet für Psychologen in der Klinischen Psychologie (Bausch, 1999). Die Ausweitung klinisch-psychologischer Diagnostik ist verbunden mit der Neu- und Weiterentwicklung psychologischer Behandlungsverfahren, den Bestrebungen nach einer verbesserten Klassifikation psychischer Störungen sowie der Forderung nach einer Qualitätssicherung von Psychotherapie, was sich letztendlich auch in einer Zunahme entsprechender Instrumente für die psychotherapeutische Praxis niedergeschlagen hat (Brähler, Schuhmacher & Strauß, 2002). Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist auch, dass von den mehr als 400 publizierten klinischen Verfahren ca. ein knappes Drittel direkt auf Verfahren aus der angloamerikanischen Psychologie zurückgeführt werden kann (England, USA), die aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt bzw. übertragen wurden. Dieser Einfluss der angloamerikanischen Psychologie ist bei den publizierten klinischen Verfahren am ausgeprägtesten, bei den pädagogischen Verfahren hingegen zu vernachlässigen.

Gesamtentwicklung

Nach einem starken Anstieg der Testproduktion in den 50er und 60er Jahren – trotz einer starken „Anti-Test-Bewegung“ (Raatz, 1992) – und einem ersten Höhepunkt in den 70er Jahren hat die Testproduktion ein hohes Niveau erreicht, wobei die Zahl publizierter Testverfahren um die 300 pro Jahrzehnt schwankt. Die Zusammenschau der gesamten Entwicklung von Testverfahren in den einzelnen Anwendungsbereichen (siehe Abbildung 3) offenbart Parallelen zu Entwicklungen in der Psychologie allgemein (vgl. hierzu etwa Krampen & Wiesenhütter, 1993), so etwa bezüglich der Blüte psychologisch-pädagogischer Tests in den 70er Jahren, hinsichtlich des darauf folgenden starken Anstiegs der klinisch-psychologischen Diagnostik und der gleichzeitigen Stagnation der Entwicklung projektiver Verfahren.

Die vergleichende Betrachtung der einzelnen Entwicklungen zeigt interessante Zusammenhänge: Insbesondere lässt sich auf niedrigem Niveau sogar das Vorherrschen projektiver Verfahren aufzeigen: Bis 1970 erschienen mehr genuin projektive Verfahren als klinische Verfahren (wobei natürlich zu berücksichtigen ist, dass mit projektiven Verfahren auch klinischen Fragestellungen nachgegangen wurde). Erst ab den 70er Jahren lassen die klinischen Neuerscheinungen die projektiven Verfahren unübersehbar und endgültig zurück.

Ähnlich lässt sich beobachten, dass in den 60er und 70er Jahren dem pädagogischen Bereich ein größerer Stellenwert zukam – operationalisiert über die Zahl der publizierten Testverfahren – als dem klinischen Bereich. Erst ab den 80er Jahren lassen die klinischen Verfahren die pädagogisch-psychologischen Tests weit hinter sich, um aktuell etwa die Hälfte aller Testneuerscheinungen auszumachen. Die von Brickenkamp (1975, S. 7) „zu erwartende rapide Entwicklung neuer Tests“ ist jedenfalls wie erwar-

tet – mit dem Schwerpunkt auf der Klinischen Psychologie – eingetroffen.

Fazit

Die Entwicklung deutschsprachiger testdiagnostischer Verfahren seit 1945 wurde mit Hilfe bibliometrischer Analysen nachgezeichnet. Bei den hier durchgeführten Analysen unberücksichtigt bleibt der tatsächliche Einsatz der Verfahren (siehe hierzu etwa Schorr, 1995), der sich über die Zahl der Neuerscheinungen nicht fassen lässt, ebenso wenig wie das aktuelle Angebot an Tests, die über den Handel erhältlich sind. Wie Umfragen über eingesetzte Verfahren ergeben haben, werden manche Tests jahrzehntelang eingesetzt, selbst unter Inkaufnahme veralteter Normen, obwohl es als „grundsätzlich unverantwortlich“ bezeichnet werden muss, „... Tests einzusetzen, die (wesentlich) älter als 10 Jahre sind und nicht zwischenzeitlich überarbeitet, auf ihre Testgüte kontrolliert sowie neunormiert wurden“ (Kubinger, 1996, S. 540).

Weiterhin wurde hier mit den formellen Testverfahren nur ein umgrenzter Ausschnitt testdiagnostischer Publikationen dargestellt. So haben etwa in den letzten Jahren zahlreiche Paper-Pencil-Verfahren eine computergestützte Ergänzung z. B. im Rahmen des Hogrefe Testsystems (<http://www.hogrefe-testsystem.com/>) oder des Wiener Testsystems (http://www.schuhfried.at/deu/wts/wts_index.htm) erfahren. Neue Formen des Internet-Testens und die Präsentation von Testmaterialien im Internet verändern zusätzlich die Verfügbarkeit diagnostischer Verfahren und auch den diagnostischen Prozess. Die A&O-Psychologie spielt in diesem Bereich eine Vorreiterrolle, denen die anderen Bereiche über kurz oder lang folgen werden, so dass sich neue Anforderungen an die Qualitätssicherung psychologischer Diagnostik ergeben.

Literatur

- American Psychological Association (APA). (Ed.). (2004). *The-saurus of Psychological Index Terms* (10th ed.). Washington, DC: American Psychological Association.
- Baumert, J., Bos, W. & Watermann, R. (1998). *TIMSS/III. Schülerleistungen in Mathematik und den Naturwissenschaften am Ende der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich. Zusammenfassung deskriptiver Ergebnisse*. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Baumert, J., Klieme, E., Neubrand, M., Prenzel, M., Schiefele, U., Schneider, W., Stanat, P., Tillmann, K.-J. & Weiß, M. (Deutsches PISA-Konsortium). (2001). *PISA 2000. Basis-kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.
- Bausch, M. (1999). *Arbeitsmarkt-Information 1999 für Psychologinnen und Psychologen*. Nürnberg: Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV).
- Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (Hrsg.). (2002). *Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests. Band 1 und Band 2* (3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Brähler, E., Schuhmacher, J. & Strauß, B. (Hrsg.). (2002). *Diagnostische Verfahren in der Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Brickenkamp, R. (Hrsg.). (1975). *Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests*. Göttingen: Hogrefe.
- Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.). (2002). *DIN 33430: Anforderungen an Verfahren und deren Einsatz bei berufsbezogenen Eignungsbeurteilungen*. Berlin: Beuth.
- Eberwein, M. (1998). PSYTKOM – Möglichkeiten der Suche nach Testverfahren via Datenbank. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 19 (4), 258–267.
- Eberwein, M. (1999). Verzeichnis der Testrezensionen. Aktualisierte Bibliographie bisher erschienener Testrezensionen. *Report Psychologie*, 24 (8/9), 565–594.
- Ehlers, A. & Hahlweg, K. (Hrsg.). (1996). *Grundlagen der Klinischen Psychologie (Enzyklopädie der Psychologie, Serie II: Klinische Psychologie, Band 1)*. Göttingen: Hogrefe.
- Fay, E. (1996). *Tests unter der Lupe. Aktuelle Leistungstests – kritisch betrachtet. Band 1*. Heidelberg: Asanger.
- Fay, E. (Hrsg.). (1999). *Tests unter der Lupe II*. Lengerich: Pabst.
- Fay, E. (Hrsg.). (2000). *Tests unter der Lupe III*. Lengerich: Pabst.
- Fay, E. (Hrsg.). (2003). *Tests unter der Lupe 4. Aktuelle psychologische Testverfahren – kritisch betrachtet*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Grubitzsch, S. (1999a). Vom Alltag zur Wissenschaft. Oder: Zur logischen und sozialhistorischen Herausbildung von Tests. In S. Grubitzsch (Hrsg.), *Testtheorie – Testpraxis. Psychologische Tests und Prüfverfahren im kritischen Überblick* (2. Auflage der vollständig überarbeiteten und erweiterten Neuausgabe 1991, S. 28–64). Eschborn: Klotz.
- Grubitzsch, S. (1999b). Wissenschaftshistorische Herausbildung psychologischer Testverfahren. In S. Grubitzsch (Hrsg.), *Testtheorie – Testpraxis. Psychologische Tests und Prüfverfahren im kritischen Überblick* (2. Auflage der vollständig überarbeiteten und erweiterten Neuausgabe 1991, S. 65–97). Eschborn: Klotz.
- Grubitzsch, S. & Rexilius, G. (Hrsg.). (1978). *Testtheorie – Testpraxis. Voraussetzungen, Verfahren, Formen und Anwendungsmöglichkeiten psychologischer Tests im kritischen Überblick*. Reinbek: Rowohlt.
- Guthke, J., Böttcher, H.-R. & Sprung, L. (Hrsg.). (1990). *Psychodiagnostik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Psychologen sowie empirisch arbeitende Humanwissenschaftler (Band 1)*. Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften.
- Hiltmann, H. (1977). *Kompendium der psychodiagnostischen Tests* (3., neubearbeitete Auflage). Bern: Huber.
- Hossiep, R. & Mühlhaus, O. (2005). *Personalauswahl und -entwicklung mit Persönlichkeitstests*. Göttingen: Hogrefe.
- Ingenkamp, K. (1962). *Die deutschen Schulleistungstests. Kritische Betrachtungen und Untersuchungen zur pädagogisch-psychologischen Grundlegung*. Weinheim: Beltz.
- Ingenkamp, K. (1963). *Psychologische Tests für die Hand des Lehrers*. Weinheim: Beltz.
- Ingenkamp, K. (1971). *Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Texte und Untersuchungsberichte*. Weinheim: Beltz, 1976.
- Ingenkamp, K. (1985). 1955–1985: Drei Dekaden Pädagogischer Diagnostik in Deutschland: Entwicklungen, Kontroversen und Perspektiven. In R. S. Jäger, R. Horn & K. Ingenkamp (Hrsg.), *Tests und Trends 4. Jahrbuch der pädagogischen Diagnostik* (S. 13–40). Weinheim: Beltz.
- Ingenkamp, K. (1990). *Pädagogische Diagnostik in Deutschland 1885–1932. Geschichte der Pädagogischen Diagnostik Band 1*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Ingenkamp, K., Jäger, R. S., Petillon, H. & Wolf, B. (Hrsg.). (1992). *Empirische Pädagogik 1970–1990. Eine Bestandsaufnahme der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Jäger, R. S. (1992). Themen, Diskussionen und Trends. In K. Ingenkamp, R. S. Jäger, H. Petillon & B. Wolf (Hrsg.), *Empirische Pädagogik 1970–1990. Eine Bestandsaufnahme der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland* (S. 131–143). Weinheim: Deutscher Studien Verlag.

- Krampen, G. & Wiesenhütter, J. (1993). Bibliometrische Befunde zur Entwicklung der Teildisziplinen der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 44, 25–34.
- Krause, D. E., Meyer zu Kniendorf, C. & Gebert, D. (2001 a). Aktuelle Trends in der Assessment-Center-Anwendung. *Wirtschaftspsychologie*, 1 (3), 47–55.
- Krause, D. E., Meyer zu Kniendorf, C. & Gebert, D. (2001 b). Das Assessment Center in der deutschsprachigen Wirtschaft. *Personal*, 54 (11), 638–642.
- Kubinger, K. D. (1996). Objektive Diagnostik. In K. Pawlik (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich C Theorie und Forschung, Serie VIII Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung, Band 1 Grundlagen und Methoden der Differentiellen Psychologie* (S. 507–541). Göttingen: Hogrefe.
- Kubinger, K. D. (Hrsg.). (1997). Testrezensionen: 25 einschlägige Verfahren (Themenheft mit 46 Einzelbeiträgen). *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 18 (1–2), 1–125.
- Kühn, R. (1992). Art und Umfang von Testverfahren in der Pädagogischen Diagnostik: Entwicklung zwischen 1979 und 1990. In K. Ingenkamp, R. S. Jäger, H. Petillon & B. Wolf (Hrsg.), *Empirische Pädagogik 1970–1990. Eine Bestandsaufnahme der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland* (S. 143–151). Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Leichsenring, F. & Hiller, W. (2001). Projektive Verfahren. In R.-D. Stieglitz, U. Baumann & H.-J. Freyberger (Hrsg.), *Psychodiagnostik in Klinischer Psychologie, Psychiatrie, Psychotherapie* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage; S. 183–191). Stuttgart: Thieme.
- Lukesch, H. (1998). *Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik* (2., vollständig neu bearbeitete Auflage). Regensburg: Roderer.
- Raatz, U. (1992). Testkritik und ihre möglichen Auswirkungen auf das Schultestangebot. In K. Ingenkamp, R. S. Jäger, H. Petillon & B. Wolf (Hrsg.), *Empirische Pädagogik 1970–1990. Eine Bestandsaufnahme der Forschung in der Bundesrepublik Deutschland* (S. 151–169). Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Rauchfleisch, U. (1998). Übersicht über projektive Verfahren und ihre Bedeutung. In U. Imoberdorf, R. Käser & RR. Zihlmann (Hrsg.), *Psychodiagnostik von Individuen, Gruppen und Organisationen. Die Beiträge des Zweiten Zürcher Diagnostik-Kongresses vom 21./22. August 1997 an der Universität Zürich* (S. 117–125). Stuttgart: Hirzel.
- Rauchfleisch, U. (2000). *Kinderpsychologische Tests. Ein Kompendium für Kinderärzte* (3. überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Sarges, W. (2000). Einleitende Überlegungen. In R. Hossiep, M. Paschen & O. Mühlhaus, *Persönlichkeitstests im Personalmanagement. Grundlagen, Instrumente und Anwendungen* (S. XV–XIX). Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.
- Sarges, W. & Wottawa, H. (Hrsg.). (2004). *Handbuch wirtschaftspsychologischer Testverfahren. Band I: Personalpsychologische Instrumente* (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Lengerich: Pabst.
- Schorr, A. (1995). Stand und Perspektiven diagnostischer Verfahren in der Praxis. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung westdeutscher Psychologen. *Diagnostica*, 41 (1), 3–20.
- Schumacher, J., Klaiber, A. & Brähler, E. (Hrsg.). (2003). *Diagnostische Verfahren zu Lebensqualität und Wohlbefinden*. Göttingen: Hogrefe.
- Spada, H. & Seidenstücker, G. (1980). Trends bei Deuteverfahren. In U. Baumann, H. Berbak & G. Seidenstücker (Hrsg.), *Klinische Psychologie: Trends in Forschung und Praxis. Band 3* (S. 158–217). Bern: Huber.
- Strauß, B. & Schumacher, J. (Hrsg.). (2005). *Klinische Interviews und Ratingskalen*. Göttingen: Hogrefe.
- Süllwold, F. (1983). Pädagogische Diagnostik. In K.-J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich B Serie II Band 2 Intelligenz- und Leistungsdiagnostik* (S. 307–386). Göttingen: Hogrefe.
- Wittkowski, J. (1996). Zum aktuellen Status von Formdeuteverfahren. *Diagnostica*, 42 (3), 191–219.
- Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID). (Hrsg.). (2005 a). *Verzeichnis Testverfahren. Kurznamen und Langnamen. Verzeichnis der Testrezensionen*. Zusammengestellt von Manfred Eberwein (jährlich aktualisiert; derzeit 12., aktualisierte Auflage, 2005). Trier: ZPID (online: www.zpid.de/index.php?wahl=products&uwahl=printed&uwahl=testverzeichnis).
- Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID). (Hrsg.). (2005 b). *PSYINDEX Terms: Deskriptoren/Subject Terms zur Datenbank PSYINDEX (Lit & AV, Tests)* (7., aktualisierte Auflage) Trier: ZPID, Universität Trier.

Dr. Gabriel Schui und Dipl.-Psych. Manfred Eberwein

Zentrum für Psychologische Information
und Dokumentation (ZPID)
Universität Trier
54286 Trier
E-Mail: gabriel.schui@zpid.de
Internet: <http://www.zpid.de/>

Prof. Dr. Günter Krampen

Universität Trier
Fachbereich I – Psychologie
Tarforst, Gebäude D
54286 Trier

Anhang: Sachgebietsklassifikatoren in PSYNDEX-Tests

A1: Projektive Testverfahren

Code Untersachgebiet

10 Projektive Verfahren

- 10.1 Projektive Zeichentests
 - 10.2 Projektive Spieltests
 - 10.3 Projektive Verbal-thematische Verfahren
 - 10.4 Projektive Farbtests
 - 10.5 Projektive Formdeutungsverfahren
 - 10.6 Graphologische Verfahren
 - 10.99 Sonstige Projektive Verfahren
-

A2: Psychologisch-pädagogische Testverfahren

Code Untersachgebiet

- 1.9 Schulreife- und Einschulungstests

6. Schulleistungstests

- 6.1 Mehrfächertests
 - 6.2 Deutschtests
 - 6.2.1 Lesetests
 - 6.2.2 Rechtschreibtests
 - 6.2.3 Wortschatztests
 - 6.2.4 Grammatiktests
 - 6.3 Mathematiktests
 - 6.4 Fremdsprachentests
 - 6.4.1 Eignungstests für Fremdsprachen
 - 6.4.2 Englischtests
 - 6.4.3 Französischtests
 - 6.5 Tests für naturwissenschaftliche Fächer
(Physik, Chemie, Biologie)
 - 6.6 Tests für sozialwissenschaftliche Fächer
(Geschichte, Geographie, Sozialkunde, Politik)
 - 6.7 Sporttests im Schulbereich
 - 6.8 Hochschuleingangstests
 - 6.99 Sonstige Schulleistungstests
-

7.5 Schulische Einstellungstests

- 7.5.1 Schulbezogene Einstellungstests
- 7.5.2 Soziometrische Verfahren im Schulbereich
- 7.5.3 Schülerverhaltensbeschreibungen
- 7.5.4 Schülerbeurteilungsverfahren
- 7.5.5 Lehrereinstellungstests
- 7.5.6 Lehrerbeurteilungsverfahren
- 7.5.7 Verfahren zur Beurteilung der Lehreffizienz
- 7.5.8 Einstellungstests zu Studium, Hochschule
und Wissenschaft

A3: Testverfahren aus dem A&O-Bereich

Code Untersachgebiet

4. Leistungs-, Fähigkeits- und Eignungstests

- 4.1 Motorische Leistungstests
- 4.2 Sporttests
- 4.3 Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Vigilanztests
- 4.4 Auslesetests
- 4.5 Tests für berufliche Begabungen und Fertigkeiten
- 4.6 Büro-Fertigkeitstests
- 4.7 Tests für mechanisch-technische Begabungen und Fertigkeiten
- 4.8 Verfahren zur Fahreignungsdiagnostik
- 4.9 Musikalitätstests
- 4.99 Sonstige Leistungs-, Fähigkeits- oder Eignungstests

5. Verfahren zur Erfassung sensumotorischer Fähigkeiten

- 5.1 Allgemeine Wahrnehmungstests
- 5.2 Lateralitäts- und Händigkeitstests
- 5.3 Verfahren zur Erfassung der Auge-Hand-Koordination
- 5.4 Reaktionstests
- 5.5 Verfahren zur Erfassung des Hörvermögens
- 5.6 Verfahren zur Erfassung des Sehvermögens
- 5.7 Verfahren zur Erfassung des Sprechvermögens
- 5.99 Sonstige Verfahren zur Erfassung sensumotorischer Fähigkeiten

7.3 Berufliche Einstellungstests

- 7.3.1 Einstellungstests zu Betrieb und Arbeit
 - 7.3.1.1 Tests zur Erfassung der Arbeitszufriedenheit
 - 7.3.1.2 Tests zur Mitbestimmung am Arbeitsplatz
 - 7.3.1.3 Tests zur Erfassung der Arbeitsorientierung (Werte/Normen)
- 7.3.2 Weitere berufsbezogene Testverfahren
 - 7.3.2.1 Tests zur Erfassung von Arbeitsplatzmerkmalen
 - 7.3.2.2 Arbeitspsychologische Verfahren
 - 7.3.2.3 Tests zum Führungsverhalten
 - 7.3.2.4 Personalauswahl- und Personalbeurteilungsverfahren sowie Assessment-Center-Verfahren

A4: Klinisch-psychologische Testverfahren

Code Untersachgebiet

11 Klinische Verfahren

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 11.1 Mehrdimensionale klinische Persönlichkeitstests 11.2 Klinische Klassifikations- und Dokumentationssysteme 11.3 Klinische Tests zu Neurotizismus 11.4 Klinische Tests zu Psychotizismus 11.5 Klinische Tests zu Depressivität 11.6 Klinische Tests zur Angsterfassung 11.7 Klinische Tests zu Zwängen 11.8 Klinische Tests zur Suizidneigung 11.9 Klinische Tests zur Suchtgefährdung 11.10 Klinische Tests für sexuelle Probleme 11.11 Klinische Tests zum Essverhalten 11.12 Befindlichkeitsskalen 11.13 Beschwerdenlisten 11.14 Schmerzskaen 11.15 Verfahren zur Erfassung von Lebensqualität und Lebenszufriedenheit 11.16 Verfahren zur Erfassung von Einsamkeit 11.17 Verfahren zur Erfassung von Schlafstörungen | <ul style="list-style-type: none"> 11.18 Verfahren zur Erfassung des sozialen Netzwerks und der sozialen Unterstützung 11.19 Copingskalen und -verfahren 11.20 Verhaltensskalen im Bereich der Klinischen Psychologie 11.21 Psychiatrische Tests 11.22 Neuropsychologische Verfahren 11.23 Diagnostische Verfahren in der Ehe-, Partner- und Familientherapie 11.24 Verfahren zur Therapieverlaufs-, Therapieprozess- und Therapieveränderungsdiagnostik 11.25 Gesundheitspsychologische und Verhaltensmedizinische Verfahren 11.26 Verfahren der verhaltenstheoretischen Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> 11.26.1 Verhaltenstherapeutische Tests zur Selbstbehauptung 11.26.2 Verstärkerlisten 11.27 Verfahren aus dem Bereich der Rehabilitation 11.99 Sonstige Verfahren im Bereich der Klinischen Psychologie |
|---|--|